

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

9.9.1824 (Nr. 251)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 251. Donnerstag, den 9. September 1824.

Freie Stadt Frankfurt. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Rußland. — Türkei. — Verschiedenes.

Freie Stadt Frankfurt.

(Schluß.)

Art. 12. Für ein und dasselbe Handwerk können zu gleicher Zeit nie mehr israelitische Handwerksmeister aufgenommen werden, als dem Verhältniß der für das nämliche Handwerk vorhandenen christlichen Meisterstellen, mit Berücksichtigung der israelitischen Population zu der christlichen, angemessen ist.

Wenn die Wittve eines jüdischen Handwerksmeisters das Handwerk ihres verstorbenen Ehemannes fortsetzen will, so kann dieses, mit Berücksichtigung der im Art. 11 enthaltenen interimistischen Bestimmung, künftig nur mit jüdischen Gehülfen geschehen.

Art. 14. Will sich eine solche Wittve wieder verheirathen, und ihrem Ehemann das Handwerk zubringen, so sind die obigen Bestimmungen auch auf Letztere anwendbar.

Art. 15. Den israelitischen Bürgern wird das Recht, in der Stadt und deren Umgebungen Häuser und Gärten eigenthümlich zu erwerben, auch in den Häusern der Stadt Läden und Gewölbe zu mieten, und offene Läden zu halten, unter nachfolgenden Ausnahmen und Beschränkungen eingeräumt:

- a) Daß ein jeder Familienvater oder selbstständiger Jude nur ein Haus und einen Garten zu kaufen oder eigenthümlich zu besitzen berechtigt sey;
- b) Daß ein jeder israelitische Familienvater oder selbstständiger Israelit in jedem Theile der Stadt sich eine Wohnung, jedoch nur zum Behufe der eigenen Bewohnung derselben mit seiner Familie, mieten dürfe.

Art. 16. Bei der Obliegenheit der israelitischen Gemeinde, für ihre Gemeindelasten Sorge zu tragen, bleibt ihrem Vorstande überlassen, unter obrigkeitlicher Aufsicht, für die Armen- und Krankenpflege ihrer Glaubensgenossen zweckdienliche Maßregeln zu treffen.

Die Aufnahme des etwa in den Diensten eines hiesigen Israeliten stehenden christlichen Gesindes in die hiesigen christlichen Krankenhospitäler hat, nach Massgabe deren Stiftungs- Urkunden und Ordnungen nicht anders als gegen eine, in jedem einzelnen Falle zuvor zu vergleichende, von dem Dienstherrn oder sonst zu leistende Vergütung, es sey an Kapital oder jährlichem Beitrag, statt.

Die zur Ausführung und Aufrechterhaltung dieses Gesetzes erforderlichen Verfügungen werden in besondern Verordnungen nachfolgen.

Gleichwie vorstehende gesetzliche Bestimmungen auf die, dem Inhalte der deutschen Bundes-Acte entsprechende und mit dem Gemeinwohl in Einklang stehende, bürgerliche Verbesserung der hiesigen Einwohner israelitischen Glaubens abzwecken, so bleiben eben sowohl die Verfügungen, welche von der hohen Bundesversammlung in Betreff der Judenthümlichkeit für ganz Deutschland in der Folge noch getroffen werden könnten, als auch der Gesetzgebung hiesiger Stadt alle, auf die bürgerliche Verbesserung hiesiger Judenthümlichkeit, so wie auf das hiesige Gemeinwohl gerichtete, und den Verhältnissen hiesigen Freistaats zu dem deutschen Bunde angemessene fernere Verfügungen, welche jedoch in keinem Fall den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes, in so fern sie der Judenthümlichkeit günstig sind, derogiren sollen, ausdrücklich vorbehalten.

Beschlossen in unserer großen Rathversammlung, am 1. Sept. 1824.

Württemberg.

Stuttgart, den 2. Sept. Seit den letzten Monaten hat sich hier eine Gesellschaft unter dem Namen: Pieder-Kranz, gebildet, deren Zweck es ist, die vielen Liebhaber des Gesanges unter der hiesigen Einwohnerschaft zu vereinen, die Talente für Gesang zu wecken und auszubilden, die zum Theile geschmacklosen Dichtungen und Melodien nach und nach durch bessere Volkslieder zu verdrängen, und so dem Sinne für Tonkunst, der sich in Süd-Deutschland so entschieden ausspricht, eine immer allgemeinere und edlere Richtung zu geben. Die Gesellschaft schließt sich dadurch würdig an die schon seit zwei Jahren in Württemberg bestehenden Vereine für Verbesserung des Kirchengesanges an.

Es wird in 4stimmigen Chören gesungen, und jeder der Chöre ist bereits mit 25 bis 30 Sängern besetzt.

Frankreich.

Paris, den 4. Sept. Der König hat diesen Morgen, in einer Privat-Audienz, Se. Durchl. den Herzog von Braunschweig empfangen.

Man bemerkt mit einer lebhaften Freude, daß die kostbare Gesundheit des Königs, welche seit einiger Zeit angegriffen war, sich jetzt von Tag zu Tag wieder bessert.

Das Journal des Debats meldet, daß Se. Majestät, der König, für einen Kardinalshut den Grafen Frayssinous, Großalmosnier und Minister-Staatssekretär der geistlichen Angelegenheiten, präsentiert hätten.

Man weiß noch nicht, wann diese Beförderung statt haben wird; es sind in diesem Augenblick achtzehn Güte vakant.

Der *Moniteur* vom 5. Sept. enthält eine Ordonnanz des Königs, welche, auf den Vortrag des Ministers Staatssekretärs im Departement der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts, den Hrn. Abbe de la Chapelle, einen der königlichen Almosinieren, zum Direktor im Departement der geistlichen Angelegenheiten, und den Hrn. Petitot, Mitglied des königlichen Studien-Rathes, zum Direktor im Departement des öffentlichen Unterrichts ernennet.

In Abwesenheit des Ministers, Staatssekretärs soll Hr. Petitot, als Stellvertretender Sr. Eminenz, im Departement der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts präsidiren.

Hr. Petitot, dessen zahlreiche Arbeiten unsere Literatur beträchtlich bereichert haben, war seit mehr als zwanzig Jahren im Departement des öffentlichen Unterrichts angestellt, zuerst als General-Inspektor der Studien, hernach als Rath und General-Sekretär des königl. Studien-Rathes. Seine Beförderung zum Direktor des öffentlichen Unterrichts ist ein neuer Beweis von der Sorge, womit die Regierung alle Vorsteher ihrer großen Verwaltungen unter Männern wählen will, welche die weisesten, aufgeklärtesten, den Grundsätzen der Religion und Moral ergebensten sind, deren Triumph das Glück eines Volkes sichern soll, das der Revolutionen müde ist. Wie viel darf man nicht für den öffentlichen Unterricht, und, was noch mehr ist, für die öffentliche Erziehung von den redlichen Absichten und dem im höchsten Grade hellen und religiösen Geiste des Bischofs von Hermopolis erwarten, da Sr. Eminenz einen so rechtschaffenen und so allgemein hochgeschätzten Mann, wie Hr. Petitot, zum Gehülfen hat!

Der *Moniteur* enthält eine königliche Verordnung, worin die Vorhatsmaßregeln bestimmt werden, unter denen allein die Gas-Beleuchtung, die unter der besondern Aufsicht der Trippolizei steht, gestattet werden könne.

Nach dem Constitutionel hat die durch den rühmlichst bekannten Fabrikanten Ternour bewirkte Einföhrung der Libetanischen Ziegen (aus deren Haaren die Caschemir-Schawls verfertigt werden) in Frankreich, so wie die durch dieselben bewirkte Veredlung der einheimischen Ziegen, den besten Fortgang. Die rauhen und groben Haare der einheimischen Ziegen sind, durch jene veredelt, in der dritten Generation schon so fein als die Haare der Libetanischen Ziegen. Mit dem Gewebe der Schawls aus diesen Haaren soll man es bereits so weit gebracht haben (freilich nur in Folge vielfacher und mühsamer Versuche), daß man von Asien aus Bestellungen solcher Schawls (ohne Zweifel bloß aus Neugierde) gemacht habe, und daß einige Sendungen dahin abgegangen seyen. Noch immer jedoch führt man bittere Klagen über den Unglauben mancher eleganten französischen Damen an die Güte des in Frankreich verfertigten Fabrikats.

Schon (wird schließlich behauptet) seyen nicht allein aus vielen französischen Departements, sondern auch von Deutschland und Italien aus solche Libetanische Ziegen begehrt worden, um dieselben auch in diesen beiden Ländern einzuföhren.

Die französische Fregatte, die *Touloneserin*, die erst kürzlich vom Senegal zurückgekommen, ist, zum Behuf der Aufrechterhaltung der Gesundheitspolizei an der Nordküste von Spanien, dahin unter Segel gegangen. Die Fregatte *Circe* und die Korvette *Rosel* sind am 21. August aus Brest, die erste nach Cadix, die zweite nach Valparaiso in Chili ausgelaufen. Die Korvette *Seine* ist am 25. August aus Kronstadt in Brest eingelaufen. Die Brigg *Loiret* und die Korvette die *Sängerin* sind am 29. und 31. Aug. nach der Levante unter Segel gegangen. Die Korvette die *Hoffnung* und die Fregatte *Thetis* sind auf der Insel Bourbon angekommen, um sich von da in den indischen und chinesischen Ozean zu begeben. Die Korvette *Echo* endlich soll die Niederlassung *Santa Maria* von Madagaskar besuchen.

Der bekannte Graf Schlabrendorf, ein Preusse, ist zu Paris am 22. Aug. gestorben.

Der Buchhändler Lerouge behauptet, daß die von ihm herausgegebenen Memoiren des Herzogs von Oranost nicht seyen, und daß dessen Kinder nur aus leicht begreiflichen politischen Gründen sie nicht anerkennen wollten.

Großbritannien

London, den 2. Sept. 3prozent. Konsol. 93 $\frac{1}{2}$ — 94.

Der König hat, auf die Empfehlung des Hrn. Canning, den Lord Erskine zum Gesandten am Hofe zu Stuttgart ernannt.

Der Courier erörthete nicht, in sein gestriges Blatt Nachrichten einzurücken, die er aus Peru, über *Jamaika*, erhalten haben will; Nachrichten, die, wenn möglich, noch lächerlicher sind, als jene des berühmtesten anonymen Briefes, wornach Bolivar alle königlichen Armeen in Peru zernichtet und Lima wieder erobert hatte. Ein Morgenblatt hat es übernommen, auf die Fabeln des Couriers zu antworten, und, was bemerkenswerth ist, dieses Journal ist gleichwohl der wärmste Sachwalter der Insurgenten, mit einem Wort, es ist der *Morning Chronicle*.

»Es sind, sagt er, nach der Behauptung eines unserer Kollegen, Briefe aus Peru angelangt, welche große Neuigkeiten melden: allein diese Neuigkeiten sind wahrhaft unbegreiflich.

»Sie melden, daß der General Maneta, welcher den Vortrapp der königl. spanischen Armee in den Bezirken von *Potosi*, *Chuquisaca* und *Luziza* kommandirte, die königliche Sache verlassen hat, um zum Feinde über zu gehen. Welche nähern Umstände und welche Beweggründe gibt man von einer so sonderbaren That? Maneta, sagen die angeblichen Depeschen aus *Jamaika*, wurde von dem royalistischen General Carratala verfolgt, der ihn zum Gefangenen machte. Ist aber Maneta

neta ein Gefangener, so kann er nicht zu den Insurgenten übergegangen seyn; ausserdem ist dieser General insonderheit bekannt als der feurigste Anhänger an die Sache des Königs Ferdinand.

»Läge dieser ganzen Geschichte auch nur die mindeste Wahrheit zu Grunde, so würde die erste Nachricht uns über Buenos Ayres, und nicht über Seehäfen am stillen Meere zugekommen seyn, wie man die Ungesichtlichkeit hat, in den Briefen es vorauszusetzen, welche man aus Jamaica wirklich oder angeblich erhalten hat.«
(Etoile.)

R u ß l a n d.

Petersburg, den 13. August. Der Kaiser tritt seine Reise von hier in die Südostprovinzen des Reichs am 28. d. an, und berührt während derselben einen Theil seiner asiatischen Besitzungen, passirt selbst das Uralgebirg, den Scheidepunkt zweier Welttheile. Infolge der so eben erschienenen Reiseroute, halten Se. Maj. das erstmal Nachtlager in Romantschino, dem Landsitz des Seeministers, Hrn. Marquis de Traversé. Vom 29. Aug. bis zum 2. Sept. bereisen Sie die Gouvernements Pskow, Smolensk, Twer, Kaluga, Moskau und Tula; die Gouvernementsstädte nicht berührend. Am 2. Sept. treffen Sie in Rjasan ein, bleiben hier bis zum 5.; am 6. in Tambow, verweilen daselbst bis zum 8. Am 10. Sept., dem St. Alexanders-Neuwerk-Feste, sind Sie in Wensa, halten sich dort bis zum 13. Sept. auf; den 17. Sept. kommen Sie nach Simbirsk, bleiben daselbst bis zum 20. Vom 23. bis zum 27. sind Se. Maj. in Drenburg, und vom 28. bis zum 30. in Ufa. Am 5. Oktober kommen Sie in das russisch-asiatische Gouvernement Perm, treffen den 7. Okt. in der wichtigen Bergstadt Jekaterinburg ein, sind hier bis zum 10., und vom 11. bis zum 14. Okt. in der Gouvernementsstadt Perm. Von hier treten Se. Maj. die Rückreise an, bringen den 20. bis 22. Okt. in Wjatska, den 27. bis 29. in Wologda zu, und treffen den 5. Nov. wiederum in Jaroslawel ein. Unter dem Se. kaiserl. Majestät auf dieser Reise begleitenden Personal nennt man den Chef des Generalstabs, Generalleutnant Baron von Diebitzsch, die Generaladjutanten von Tschernaischew und Dscharowesky. Die Hin- und Rückreise des Kaisers betragen, genau gerechnet, 6354 Werste (900 deutsche Meilen). — Der Hof kommt morgen aus den Lustschlossern auf zwei Wochen in die Residenz. Aldann sehen wir den allgeliebten Kaiser erst nach seiner Rückkehr wieder bei uns.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 10. Aug. Ueber die Ereignisse bei Ipsara erfährt man hier Folgendes: Am 14. Juli erschien dort eine vereinigte hydriotische, speziotische und ipsariotische Flotte von 84 Segeln, setzte Truppen aus Land, die sich mit den noch auf der Insel befindlichen Ipsarioten vereinigten, und alle Türken niedermachten. Der Kapudan-Pascha, der erst am 18. hiervon Kunde erhielt, segelte sogleich von Mytilene nach Ipsara; allein die griechische Flotte hatte den

dortigen Hasen vor seinem Erscheinen verlassen, worauf er am 23. nach Mytilene zurückkehrte. — Der Angriff auf Samos scheint unwiderrücklich beschloffen, und sollte am vergangenen Sonntag unternommen werden. In dessen hat die Nachricht von dem kühnen Wiedererscheinen der Griechen auf Ipsara unter den Muselmännern einen großen Eindruck gemacht; hier ist zwar Alles ruhig, aber in Smyrna zogen die asiatischen Truppen mit der Fahne Mahomets durch die Straßen, und verübten blutige Exzesse, denen jedoch durch die Energie des Pascha's ein Ziel gesetzt wurde. Bei Scala nuova empfanden sich die nach Samos bestimmten Landungstruppen, die eine ähnliche Exploston wie auf Ipsara fürchteten, förmlich, so daß der Gouverneur Elez Sadi den Pascha von Scio um Hilfe bitten mußte. Obgleich diese Bewegung für die Griechen günstig ist, so macht doch die Ankunft der ägyptischen Flotte, die bereits an den Küsten Saramaniens mit 20,000 Mann Landungstruppen gesehen wurde, und wovon ein Theil Hydra angriffen, der andere aber in Morea ans Land steigen soll, großen Eindruck. Niemand verhehlt sich, daß entscheidende Ereignisse bevorstehen. Mit Ungebuld sieht man daher den nächsten Berichten entgegen. — Gegen Ghailib Pascha und den Reis-Effendi, Saïda-Effendi, wurden Fatiaken eingeleitet, um ihren Sturz herbeizuführen; allein sie scheinen bis jetzt mißlungen zu seyn. — Die Nachrichten aus der Moldau sind noch immer die alten, die Räumung ist noch nicht vollzogen, und der Fürst Stourdza hat sich sogar Maßregeln gegen fremde Unterthanen erlaubt, die zu Diskussionen mit dem östreichischen Konsul geführt haben sollen. In der Wallachei hat Fürst Ghika durch Einschmelzung der Dukaten und deren Umprägung in Piaster große Summen gewonnen, die er für eigene Rechnung nach Siebenbürgen schickt.

Bucharest, den 20. August. Das neulich mitgetheilte Gerücht von der Versiegelung des Palastes des Kapudan-Pascha's zu Konstantinopel beruht auf einem Irrthum; den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel vom 15. zufolge war das Eigenthum des Sekretär-Maa (Schwert-Trägers) auf Befehl des Großherrn in Beschlag genommen worden.

V e r s c h i e d e n e s.

Es ist nun entschieden, daß der in der Eidgenossenschaft allgemein geehrte Vater Girard als Guardian der Franziskaner nach Luzern kommen werde. Die Sage gieng, er würde auch das Professorat der Dogmatik, welches der bisherige Probst Salzmann bekleidet hat, übernehmen.

Hr. Dr. Julius in Hamburg hat in Nr. 134 des Korrespondenten einen Artikel über die in Leeds neulich ausgebrochene Cholera morbus einrücken lassen, in welchem er das Publikum, das über die plötzliche Erscheinung dieser schrecklichen Pest in so unvermutheter Nähe mit Recht bestürzt seyn kann, beruhigt. Er findet es

nämlich höchst wahrscheinlich, daß die dort erscheinene Krankheit bloß eine heftige Gallenruhr sey, welche fast in jedem Spätjahr in Folge von Hitze, Erkältung, Genuß von Früchten u. s. w. vorkommt, und einzeln auch in Hamburg gefunden wird. Sie tritt immer plötzlich ein, und tödret bisweilen schon am ersten Tage (s. Haase's chronische Krankheiten, Bd. 3 S. 137). In manchen Fällen konnte nur die gleich nach vier bis fünf Stunden eintretende ärztliche Hilfe retten. Keineswegs aber ist es die morgenländische Brechrühr, deren plötzliche Verpflanzung nach Leeds, einer im Mittelpunkte Nord-Englands (in Yorkshire), fern von der See gelegenen Stadt, allen bisherigen Erfahrungen widersprechen würde. (Vestf. Beob.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

8 Sept.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 7,5 L.	15,6 B.	54 B.	SW.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 8,1 L.	18,2 B.	49 B.	SW.
N. 10 $\frac{1}{4}$	27 $\frac{3}{4}$. 9,4 L.	14,2 B.	53 B.	SW.

Ganz überzogen — Abends dünnes und zerstreutes Gewölk.

Theater-Anzeige.

Am 21. Sept. wird, zum Benefiz des Unterzeichneten, auf hiesigem Hoftheater Johann von Paris gegeben. Da Hr. Wader, erster Tenorist des Königl. Hoftheaters in Berlin, für den Unterzeichneten die Freundschaft haben, und bei seiner Durchreise aus Italien als Johann, und zwar nur in dieser einzigen Rolle, auftreten will, so glaubt der Unterzeichnete sich zu dieser vorläufigen Anzeige um so mehr verpflichtet, je höhern Genuß sich die Freunde wahrer Kunst von einem Künstler zu versprechen haben, der mit Recht für einen der ersten Sänger, so wie für einen trefflichen Schauspieler anerkannt, und diesen glänzenden Ruf auf den vorzüglichsten deutschen Bühnen bewährt hat.

Karlsruhe, den 2. Sept. 1824.

Karl Brock.

Literarische Anzeige.

Bei Buchhändler Tobias Köpfel in Mannheim, so wie in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Hofb. P. Macklot, ist zu haben:

Predigt über den Werth der Eintracht, gehalten in der Trinit. Kirche zu Mannheim von Fr. Junker, gr. 8. broch. 18 kr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Man hat die Ehre das Publikum zu benachrichtigen, daß ein hier noch nie so groß gefeierter Schweizer-Döse, von außerordentlicher Schönheit

und unerhörtem Gewicht, angekommen ist. Dieser Riesen-Döse wiegt 2800 Pfund, und ist zu sehen von Morgens 7 Uhr bis Abends 9 Uhr. Der Eingangspreis ist 6 kr. 3 Standespersonen zahlen nach Belieben; Kinder zahlen die Hälfte.

Der Schauplatz ist im König von England.

Philippsburg. [Wakanter Kaminsfegerer-Distrikt.] Es ist durch den Tod des Kaminsfegerers Wagner zu Kronau der Kronauer Kaminsfegerer-Distrikt — enthaltend das Bezirksamt Philippsburg und einen Theil des Amtes Wiesloch — erledigt worden.

Diejenigen Kompetenten, welche hierzu Lust tragen, und sich über Herkunft, Alter, Vermögens, insbesondere aber über sittlich gutes Betragen und methodisch erlernte Kaminsfegerer ausweisen können, haben

binnen sechs Wochen ihre Bittgesuche, mit amtlich legalisirten Zeugnissen, bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Philippsburg, den 31. August 1824.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Karlsruhe. [Kauf-Antrag.] In Nr. 243, am Mühlburger Thor, eine Treppe hoch, werden nachfolgende Gegenstände aus freier Hand verkauft:

- 1) Gemälde von Rubens, Giulio Romano, Bousanger, Eisenrieder u. a.
- 2) Eine Sammlung von Kupferstichen, worunter mehrere avant la Lettre von Morghen, Müller, Volpato u. a.
- 3) Einige deutsche, italienische und englische Prachtwerke.
- 4) Ein Flügel-Fortepiano, ein Violoncel von Amati in Cremona, eine neapolitanische Mandoline.
- 5) Mehrere Partituren des Ritters Gluck.
- 6) Eine Toilette von chinesischem Lack.
- 7) Einige Mineralien.
- 8) Zwei Pferdgeschirre, wovon eines plattirt ist.

Blasiwald (Amtsbezirk St. Blasien). [Empfehlung] Joseph Muckenberger, Glockengießer dahier, hat die Ehre einem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß bei ihm von allen Sorten Kirchen-Stöcken, von 1 bis 100 Centner um den billigsten Preis gegossen werden, und für deren feinen Guß und Harmonie obrigkeitlich garantirt wird.

Auch ist bei ihm sonst noch von allen Sorten Messing-Waaren, Messer, Säbren, Faß-Schrauben, Chaisen-Verschläge, Sattler-Waaren u. zu haben. Er bittet das verehrungswürdige Publikum um geneigten Zuspruch.

Karlsruhe. [Verlorne Vorstecknadel.] Eine goldne, mit Brillanten und grünem Smaragd gefasste Vorstecknadel ist verloren gegangen. Der redliche Finder oder wer Nachricht davon geben kann, wird gebeten, es gegen eine sehr gute Belohnung im Zeitungs-Komptoir anzuzeigen.

Durmersheim. [Hopfen-Verkauf.] In dem hiesigen Ort und zu Bietzenheim, an der Landstraße zwischen Rastatt und Karlsruhe, sind ungefähr 19 Zentner vorzüglicher Qualität 1824er Hopfen zu verkaufen. Die Kaufsüßigen belieben sich desfalls an den Unterfertigten persönlich zu wenden.

Durmersheim, den 7. Sept. 1824.

Blasack, Bundarzt.

Kalmbach, bei Neuenbürg. [Anzeige.] Jakob Friedrich Dietrich dahier hat alle Gattungen Fastaugen und Bodensstücke, von vielerlei Jahrgängen, in billigen Preisen zum Verkauf vorrätzig.